

(19)



österreichisches  
patentamt

(10)

**AT 504 220 A4 2008-04-15**

(12)

## Österreichische Patentanmeldung

(21) Anmeldenummer: **A 2052/2006**

(22) Anmeldetag: **13.12.2006**

(43) Veröffentlicht am: **15.04.2008**

(51) Int. Cl.<sup>8</sup>: **F16C 33/12** (2006.01),  
**C22C 18/00** (2006.01)

(73) Patentanmelder:

MIBA GLEITLAGER GMBH  
A-4663 LAAKIRCHEN (AT)  
KS GLEITLAGER GMBH  
D-68789 ST. LEON-ROT (DE)

(54) **GLEITLAGER**

(57) Es wird ein Gleitlager mit einer von einer Stützschaale getragenen Lagermetallschicht aus einer Aluminium- oder Kupferlegierung und mit einer auf die Lagermetallschicht gegebenenfalls über eine Zwischenschicht aufgebracht, bleifreien Laufschrift aus einer Zinkmatrix mit wenigstens einem weiteren Legierungselement beschrieben. Um gute tribologische Eigenschaften zu erreichen, wird vorgeschlagen, dass die Zinkmatrix der Laufschrift als zusätzliches Legierungselement 1 bis 49 Gew.% Wismut enthält.

**AT 504 220 A4 2008-04-15**

013880

Patentanwalt  
Dipl.-Ing. Helmut Hübscher  
Spittelwiese 7, A-4020 Linz

(34 944) II

### Z u s a m m e n f a s s u n g :

Es wird ein Gleitlager mit einer von einer Stützschaale getragenen Lagermetallschicht aus einer Aluminium- oder Kupferlegierung und mit einer auf die Lagermetallschicht gegebenenfalls über eine Zwischenschicht aufgebrachten, bleifreien Laufschrift aus einer Zinkmatrix mit wenigstens einem weiteren Legierungselement beschrieben. Um gute tribologische Eigenschaften zu erreichen, wird vorgeschlagen, daß die Zinkmatrix der Laufschrift als zusätzliches Legierungselement 1 bis 49 Gew.% Wismut enthält.

Die Erfindung bezieht sich auf ein Gleitlager mit einer von einer Stützschaale getragenen Lagermetallschicht aus einer Aluminium- oder Kupferlegierung und mit einer auf die Lagermetallschicht gegebenenfalls über eine Zwischenschicht aufgebracht, bleifreien Laufschrift aus einer Zinkmatrix mit wenigstens einem weiteren Legierungselement

Bleihaltige Laufschriften von Gleitlagern weisen einerseits den Nachteil der Toxizität aufgrund des Bleigehaltes auf und sind andererseits wegen der durch den Bleianteil bedingten geringen Härte verschleißanfällig. Die Versuche, bleifreie Laufschriften zu entwickeln, sind daher häufig mit dem Bemühen nach einer verringerten Verschleißneigung verknüpft. So wurde unter anderem vorgeschlagen (DE 199 63 385 C1), für die Laufschrift eine Zinnmatrix zu verwenden, in die Zinn-Kupfer-Partikel eingelagert sind. Abgesehen davon, daß trotz der Einlagerung der härteren Zinn-Kupfer-Partikel in die weiche Zinnmatrix die Verschleißigenschaften höheren Ansprüchen nicht genügen können, ist auch die Temperaturbeständigkeit solcher Laufschriften vergleichsweise gering.

Die Versuche, Wismut oder Wismutlegierungen für die Laufschrift eines Gleitlagers einzusetzen, scheitern im allgemeinen an der Sprödigkeit des Wismuts. Selbst der Vorschlag, durch eine bestimmte Orientierung der Wismutkristalle einen entsprechenden Einfluß auf die Härte und Sprödigkeit von Wismut zu nehmen (DE 100 32 624 C2), führte nicht zu entscheidenden Verbesserungen der Lagereigenschaften im Vergleich zu Gleitlagern mit entsprechenden Bleianteilen.

Schließlich wurde ein Gleitlager mit einer Stützschaale, mit einer Lagermetallschicht auf Aluminium- oder Kupferbasis und mit einer Laufschrift vorgeschlagen (WO 96/15382 A1), die eine Zinkmatrix mit 0,5 bis 25 Gew.% wenigstens eines zusätzli-

chen Legierungselementes aus einer Nickel, Kobalt und Eisen enthaltenden Gruppe von Legierungselementen aufweist. Obwohl mit solchen Gleitlagern eine erhebliche Steigerung der Verschleißfestigkeit erzielt werden könnte, sind sie jedoch wegen der hohen Affinität des Zinks zu Stahl für die meisten Anwendungsfälle ungeeignet.

Der Erfindung liegt somit die Aufgabe zugrunde, ein Gleitlager der eingangs geschilderten Art so auszugestalten, daß gute tribologische Eigenschaften mit einer hohen Verschleißfestigkeit verknüpft werden können.

Die Erfindung löst die gestellte Aufgabe dadurch, daß die Zinkmatrix der Laufschrift als zusätzliches Legierungselement 1 bis 49 Gew.% Wismut enthält.

Es hat sich in überraschender Weise herausgestellt, daß durch den Zusatz von Wismut trotz der Zinkmatrix gute tribologische Eigenschaften für die Laufschrift mit einer im Vergleich zu Zink geringen Verreibneigung sichergestellt werden können. Außerdem wird eine duktile Laufschrift erhalten, obwohl Wismut für sich als spröde anzusehen ist. Dies ist für das Einlaufverhalten der Gleitlager und die Schmutzeinbettungsfähigkeit von entscheidender Bedeutung, zumal die Dauerfestigkeit gesteigert wird. Ein Wismutgehalt von 1 Gew.% zeigt bereits einen deutlichen Einfluß auf die tribologischen Eigenschaften der Laufschrift. Besonders vorteilhafte Wirkungen ergeben sich bei einem Wismutgehalt über 4 Gew.%, vorzugsweise über 10 Gew.%. Der Wismutanteil muß allerdings nach oben begrenzt werden, um den Einfluß des Wismuts auf die Sprödigkeit der Laufschrift zu beschränken. Obwohl für besondere Anwendungsfälle ein Wismutanteil bis zu 49 Gew.% möglich ist, wird im allgemeinen der Wismutanteil nicht über 40 Gew.%, vorzugsweise 30 Gew.%, hinausgehen.

Grundsätzlich könnten auch Zinklegierungen mit einem Blei- oder Cadmiumzusatz für Laufschriften eines Gleitlagers Verwendung finden, doch steht die Toxizität dieser Legierungszusätze einem solchen Einsatz entgegen. Zinklegierungen mit Zinn oder Indium als Hauptlegierungszusätze weisen ebenfalls ausreichende tribologische Eigenschaften auf, doch ist die Temperaturbeständigkeit begrenzt. Laufschrift-

ten auf Zinkbasis mit Silber als Hauptlegierungszusatz haben gute Laufeigenschaften, doch bildet Silber mit Zink harte intermetallische Phasen.

Die Härte und davon abhängig der Verschleißwiderstand der Laufschrift oder die Korrosionsbeständigkeit können durch weitere Legierungselemente eingestellt werden. Zu diesem Zweck kann die Zinkmatrix neben Wismut wenigstens ein weiteres Legierungselemente aus einer Eisen, Kobalt, Kupfer, Mangan, Nickel, Silber, Zinn, Antimon, Titan, Chrom, Molybdän und Wolfram umfassenden Gruppe von Legierungselementen enthalten, wobei der Einzelanteil dieser Legierungselemente 0,01 bis 15 Gew.% ausmacht, der Summenanteil jedoch höchstens 20 Gew.% beträgt. Um die tribologischen Eigenschaften der Zink-Wismut-Legierung der Laufschrift nicht zu gefährden, ist der Einsatz von zusätzlichen Legierungselementen auf einen Gesamtanteil zu begrenzen, wobei die angegebene untere Grenze des Gehaltes an zusätzlichen Legierungselementen erforderlich ist, um einen entsprechenden Einfluß auf die jeweils zu berücksichtigende Eigenschaft nehmen zu können. Der Einzelanteil der Legierungselemente wird dabei vorzugsweise zwischen 0,1 und 10 Gew.%, insbesondere zwischen 0,3 und 5 Gew.%, liegen.

Von dieser Gruppe von Legierungselementen wird die Untergruppe aus Eisen, Kobalt und Kupfer bevorzugt zur Verstärkung der Zinkmatrix eingesetzt, wobei mit Ausnahme bei Kupfer auch die Korrosionsfestigkeit erhöht wird. Die Legierungselemente dieser Untergruppe sollen insgesamt einen Anteil von 0,2 bis 3 Gew.% ausmachen, wobei der Einzelanteil der Legierungselemente zwischen 0,02 und 3 Gew.% liegt. Mit einem Eisenanteil von 0,3 bis 1 Gew.% kann eine merklich gesteigerte Korrosionsbeständigkeit erzielt werden. Ein zunehmender Eisengehalt wirkt sich in einer Zunahme der Härte aus, doch sind Laufschriften mit einem Eisenanteil von 6 bis 15 Gew.% noch immer ausreichend verformbar. Übliche Kobaltgehalte liegen zwischen 0,5 und 2 Gew.% und erhöhen die Korrosionsbeständigkeit vor allem gegenüber Schwefeldioxid. Kupfer ist in der Zinkmatrix bis ca. 1 Gew.% löslich, ohne Ausscheidungen zu bilden. Im Bereich dieses Kupfergehaltes kann eine Erhöhung der Zugfestigkeit bei nahezu unveränderter Verformbarkeit beobachtet werden. Mit dem Anstieg des Kupfergehaltes über 1 Gew.% bilden sich Ausscheidun-

gen, was mit einem Abfall der Verformbarkeit und einem gleichzeitigen Anstieg der der Härte verbunden ist.

Neben diesen Legierungselementen können auch andere der angegebenen Elemente zum Einsatz kommen, um Einfluß auf besondere Eigenschaften nehmen zu können. So bringt in Zink gelöstes Mangan eine deutliche Verbesserung der mechanischen Eigenschaften der Laufschrift mit sich. Da Mangan in Zink bis zu etwa 0,3 Gew.% löslich ist, kann hierfür ein Mangananteil von 0,01 bis 0,3 Gew.% vorgesehen werden. Bei höheren Mangangehalten kommen Eigenschaften zum Tragen, die die Korrosionsbeständigkeit verbessern. Ab Mangangehalten von 12 bis 17 Gew.% muß allerdings mit der Bildung einer Wismut-Mangan-Phase gerechnet werden, wodurch der Weichphasenanteil verringert wird.

Nickel bildet sowohl mit Zink als auch mit Wismut intermetallische Phasen. Da aber die intermetallischen Phasen mit Zink stabiler als die mit Wismut sind, kann eine ausreichende Duktilität der Laufschrift auch bei höheren die Korrosionsbeständigkeit steigernden Nickelgehalten sichergestellt werden. Bei Nickelgehalten unter 0,05 Gew.% bilden sich sehr feine die Festigkeit der Laufschrift verbessernde Ausscheidungen in der Zinkmatrix.

Zur Verringerung der Verreibneigung kann Silber zulegiert werden, das bis zu 2,5 Gew.% in der Zinkmatrix löslich ist. Zu diesem Zweck wird vorzugsweise ein Gehalt von 0,1 bis 1 Gew.% vorgesehen. Silbergehalte über 2,5 Gew.% führen zu Ausscheidungen, die die Härte und Verschleißfestigkeit erhöhen. Freies Zinn bildet mit Zink eine sehr niedrig schmelzende Legierung. Bis zu einem Gehalt von 0,02 Gew.% ist Zinn in Zink löslich und verbessert in einem Anteilsbereich von 0,01 bis 0,02 Gew.% die Korrosionsbeständigkeit der Laufschrift. Antimon wirkt in der Zinkmatrix durch die Bildung einer Phase mit Wismut insbesondere bei höheren Gehalten zusätzlicher Legierungselemente, wie Eisen, Kobalt oder Kupfer, festigkeitssteigernd. Zu diesem Zweck sind Antimonanteile zwischen 0,05 bis 5 Gew.% erforderlich. Titan kann bei Gehalten zwischen 0,1 und 0,5 Gew.% zur Verbesserung der Verschleißfestigkeit der Zinkmatrix eingesetzt werden. Zur Festigkeitsstei-

gerung der Laufschrift kann auch Chrom verwendet werden, und zwar bis zu einem Gehalt von 0,02 Gew.%. Bis zu diesem Gehalt ist Chrom in der Zinkmatrix löslich. Höhere Chromanteile verbessern die Korrosionsbeständigkeit, wobei die Zinkmatrix bis zu einem Chromgehalt von 10 Gew.% eine ausreichende Duktilität bewahrt. Molybdän weist eine dem Chrom ähnliche Wirkung in der Zinkmatrix auf, hemmt aber zusätzlich im Zinkelektrolyten die Wasserstoffbildung, so daß die Gefahr einer Versprödung durch Wasserstoff wirksam begegnet werden kann. Wolfram ist sowohl in Zink als auch in Wismut unlöslich und wirkt als dritte Phase im Sinne einer Ausscheidungshärtung. Besonders bei Gehalten von etwa 1 Gew.% kann eine spürbare Erhöhung der Verschleißfestigkeit erzielt werden.

Durch eine sich über die Dicke der Laufschrift ändernde Zusammensetzung der Laufschriftlegierung kann in bekannter Weise eine gute Schmutzeinbettfähigkeit während einer Einlaufphase und ein mit zunehmendem Verschleiß größer werdender Verschleißwiderstand erreicht werden. Zu diesem Zweck braucht ja nur dafür gesorgt zu werden, daß der Weichphasenanteil gegen die Lauffläche hin, der Hartphasenanteil aber gegen die Lagermetallschicht hin zunehmen. Um besonders vorteilhafte Einlaufbedingungen zu ermöglichen, kann die Laufschrift mit einer Einlaufschicht aus Wismut abgedeckt werden, die während der Einlaufphase abgetragen wird, so daß nach der Einlaufphase eine verschleißarme Laufschrift zur Wirkung kommt, bei der die Schmutzeinbettfähigkeit keine entscheidende Rolle mehr spielt. Es braucht in diesem Zusammenhang wohl nicht hervorgehoben zu werden, daß durch zusätzliche Einlagerungen härterer Partikel in die Zinkmatrix der Laufschrift die Eigenschaften des Gleitlagers an bestimmte Anforderungen angepaßt werden können. Solche härteren Partikel, beispielsweise aus Titanoxid oder einer Zink-Kupfer-Phase, lagern sich an den Korngrenzen an, so daß die Korngrenzendiffusion und damit die Kornvergrößerung behindert wird, was zu gleichbleibenden tribologischen Eigenschaften des Gleitlagers über seine Lebensdauer führt. Als härtere Partikel können auch Aluminium-, Zirkon- oder Siliziumoxid, Silizium- oder Borcarbid, Aluminiumnitrid und Mischoxide mit einem Durchmesser von vorzugsweise 50 bis 500 nm eingesetzt werden. Der Volumsanteil dieser Partikel beträgt bevorzugt 0,1 bis 2 %. Der Einbau härterer Partikel in die Zinkmatrix kann die Verschleißrate auch

bei praktisch unveränderter Härte stark senken. Möglicherweise kann dies auf die Polierwirkung dieser härteren Teilchen am zu lagernden Körper zurückgeführt werden. Härtere Partikel mit einer Korngröße unter 100 nm bringen außerdem den Effekt einer Dispersionshärtung mit sich.

Wird als Lagermetallschicht eine Aluminiumlegierung verwendet, so kann die Laufschrift mit einer aus einer Zinkatbeize aufgetragenen Haftvermittlungsschicht unmittelbar auf die Aluminiumlegierung aufgebracht werden. Um dabei eine Diffusion des Zinks in die Aluminiumlegierung zu vermindern, empfiehlt sich ein entsprechender Zinkzusatz zur Aluminiumlegierung. Lagermetallschichten auf der Basis von Kupferlegierungen bedingen im allgemeinen eine Zwischenschicht, um eine Zinkabwanderung in die Lagermetallschicht zu unterbinden. Als Zwischenschichten eignen sich beispielsweise Legierungen auf der Basis von Zink-Nickel, Zink-Eisen, Zinn-Nickel, Kupfer-Zinn, Kupfer-Zink, Kupfer-Zink-Zinn, Zink-Kobalt, Zinn-Kobalt, Wolfram-Nickel, Molybdän-Nickel und Palladium-Nickel, wobei die Dicke der Zwischenschicht bevorzugt zwischen 1 und 3  $\mu\text{m}$  beträgt. Es können aber auch Zwischenschichten z. B. aus Silber, Gold, Platin, Antimon, Palladium oder Chrom zum Einsatz kommen.

## Beispiel 1:

Bei einem Gleitlager mit einer stählernen Stützschele und einer Lagermetallschicht aus einer Messinglegierung wurde eine mehrlagige Laufschrift aufgebracht, wobei die lagermetallseitige Laufschriftlage 10 Gew.% Wismut, 3 Gew.% Eisen, 1 Gew.% Kobalt, Rest Zink mit unvermeidbaren Verunreinigungen aufwies. Die Härte dieser Laufschriftlage betrug 130 HV, die Dicke 5  $\mu\text{m}$ . In der mittleren Laufschriftlage wurde der Wismutanteil auf 20 Gew.% erhöht, wobei die Härte bei einem Eisenanteil von 1,2 Gew.% und einem Kobaltanteil von 0,8 Gew.% auf 70 HV sank. Schließlich wies die oberste Lage einen Wismutanteil von 30 Gew.%, einen Eisenanteil von 0,5 Gew.% und einem Kobaltanteil von 0,3 Gew.% bei einer Härte von 40 HV auf. Diese Lage wurde mit einer Einlaufschrift aus Wismut mit einer Dicke von 3  $\mu\text{m}$  und einer Härte von HV 18 abgedeckt.

### Beispiel 2:

Bei einer auf einer Aluminiumlegierung aufgetragenen Laufschrift mit einem Wismutanteil von 30 Gew.% und einem Kupferanteil von 0,5 Gew.%, Rest Zink mit unvermeidbaren Verunreinigungen, wurden zusätzlich Titanoxidpartikel in einer Menge von 0,8 Gew.% in die Zinkmatrix eingelagert, wobei eine Härte von 35 HV erzielt wurde. Die durchschnittliche Korngröße der Titanoxidteilchen betrug 0,2  $\mu\text{m}$ .

### Beispiel 3:

In einem weiteren Ausführungsbeispiel wurde als Lagermetallschicht eine Kupfer-Zinn-Zink-Legierung mit einer Härte von 180 HV eingesetzt, auf die eine Zwischenschicht aus einer Zink-Nickel-Legierung mit 12 Gew.% Nickel in einer Dicke von 2  $\mu\text{m}$  (Härte 550 HV) als Diffusionssperre aufgebracht wurde. Die Laufschrift wurde in einer Dicke von 15  $\mu\text{m}$  abgeschieden und enthielt einen Wismutanteil von 30 Gew.% sowie einen Anteil von 3 Gew.% Kobalt und 0,2 Gew.% Nickel, Rest Zink mit unvermeidbaren Verunreinigungen. Die Härte dieser Laufschrift betrug 50 HV. Zur Verbesserung des Einlaufverhaltens wurde eine Einlaufschicht von 3  $\mu\text{m}$  aus Wismut vorgesehen.

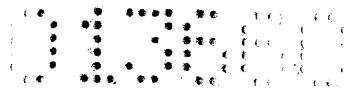
Um das Verschleißverhalten zu überprüfen, wurden einerseits erfindungsgemäße Gleitlager gemäß den Beispielen 1 bis 3 und andererseits bekannte Gleitlager unter übereinstimmenden Prüfbedingungen ausgesetzt, wobei die wechselnde dynamische Belastung schrittweise auf 80 MPa bei einer Gleitgeschwindigkeit von 13,2 m/s (6000 U/min) erhöht und dann über einen Zeitraum von 25 h beibehalten wurde. Die Temperatur des zugeführten Schmieröls 5W - 40SE betrug 130 °C.

Es wurden die Freßgrenzlast, also die Last, bei der es zu einem Festfressen zwischen der Laufschrift des Gleitlagers und der Welle kam, und der aufgetretene Verschleiß in Form der abgetragenen Schichtdicke gemessen. Außerdem wurde die Härte der Laufschrift im metallografischen Querschnitt mit einem Mikrohärteprüfer nach Vickers ermittelt. Diese Härte korreliert gut mit der Schmutzeinbettfähigkeit, die mit zunehmender Härte abnimmt. Die ebenfalls ermittelte Temperaturbeständigkeit stimmt im wesentlichen mit der aus dem Phasendiagramm ablesbaren (eutekti-

schen) Schmelztemperatur überein. Die erfaßten Werte sind in der folgenden Tabelle zusammengefaßt, wobei in den Zeilen 1 bis 3 die Ergebnisse für die Lager nach den Beispielen 1 bis 3 angegeben sind. Die Zeile 4 betrifft ein Gleitlager mit einer Lagermetallschicht aus Bleibronze mit einer auf einer Nickelzwichenschicht abgeschiedenen Laufschrift auf Bleibasis. Die Werte in der Zeile 5 gehören zu einem Gleitlager mit einer Lagermetallschicht auf Messingbasis mit einer Laufschrift auf Zinnbasis und einer Zwischenschicht aus Nickel. Die Prüfungsergebnisse für ein Lager mit einer Lagermetallschicht auf Messingbasis, einer Zwischenschicht aus Silber und einer Laufschrift aus Wismut sind in Zeile 6 zusammengefaßt. Schließlich werden in Zeile 7 die Ergebnisse für eine Gleitlager mit einer Lagermetallschicht auf Messingbasis, einer Zwischenschicht aus einer Nickel-Zinklegierung und einer Laufschrift aus Zink wiedergegeben.

|   | Laufschrift                              | Freßgrenzlast<br>(MPa) | Verschleiß<br>( $\mu\text{m}$ ) | Härte<br>(HV)  | Temperatur<br>(°C) |
|---|------------------------------------------|------------------------|---------------------------------|----------------|--------------------|
| 1 | ZnBiFeCo, mehrlagig<br>Einlaufschrift Bi | >80                    | 8                               | 40 – 130<br>18 | 255                |
| 2 | ZnBi30Cu0,5TiO <sub>2</sub>              | >80                    | 2                               | 35             | 255                |
| 3 | ZnBi30Co3Ni0,2<br>Einlaufschrift Bi      | >80                    | 5                               | 50<br>18       | 255                |
| 4 | PbSn15Cu3                                | >80                    | 18                              | 16             | 280                |
| 5 | SnCu5                                    | >80                    | 16                              | 23             | 227                |
| 6 | Bi                                       | >80                    | 19                              | 18             | 271                |
| 7 | Zn                                       | 10                     | -                               | 45             | 419                |

*Stiborlin*



Patentanwalt  
Dipl.-Ing. Helmut Hübscher  
Spittelwiese 7, A-4020 Linz

(34 944) II

### Patentansprüche:

1. Gleitlager mit einer von einer Stützschaie getragenen Lagermetallschicht aus einer Aluminium- oder Kupferlegierung und mit einer auf die Lagermetallschicht gegebenenfalls über eine Zwischenschicht aufgetrachten, bleifreien Laufschrift aus einer Zinkmatrix mit wenigstens einem weiteren Legierungselement, dadurch gekennzeichnet, daß die Zinkmatrix der Laufschrift als zusätzliches Legierungselement 1 bis 49 Gew.% Wismut enthält.
2. Gleitlager nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß die Zinkmatrix der Laufschrift 4 bis 40 Gew.% Wismut, vorzugsweise 10 bis 30 Gew.% Wismut enthält.
3. Gleitlager nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Zinkmatrix neben Wismut wenigstens ein weiteres Legierungselemente aus einer Eisen, Kobalt, Mangan, Kupfer, Nickel, Silber, Zinn, Antimon, Titan, Chrom, Molybdän und Wolfram umfassenden Gruppe von Legierungselementen enthält, wobei der Einzelanteil dieser Legierungselemente 0,01 bis 15 Gew.% ausmacht, der Summenanteil jedoch höchstens 20 Gew.% beträgt.
4. Gleitlager nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Einzelanteil der Legierungselemente aus der Eisen, Kobalt, Kupfer, Mangan, Nickel, Silber, Zinn, Antimon, Titan, Chrom, Molybdän und Wolfram umfassenden Gruppe von Legierungselementen zwischen 0,1 und 10 Gew.%, vorzugsweise zwischen 0,3 und 5 Gew.% liegt.
5. Gleitlager nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, daß beim Einsatz wenigstens eines Legierungselementes aus der Eisen, Kobalt und Kupfer enthaltenden Untergruppe an Legierungselementen der Anteil dieser Untergruppe mindestens 0,2

013000  
2

Gew.%, höchstens aber 3 Gew.% beträgt, während der Einzelanteil der Legierungselemente zwischen 0,02 bis 3 Gew.% liegt.

6. Gleitlager nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß auf die Laufschrift mit einer Einlaufschrift aus Wismut abgedeckt ist.

Linz, am 12. Dezember 2006

Miba Gleitlager GmbH  
durch:

*H. Böhm*